

Hauskreisvorbereitung im Mai 2024

Die Gleichnisse - Das Bilderbuch Gottes Von den Arbeitern im Weinberg

Vorbemerkung:

Vorsicht: Dieser Hauskreisabend ist dazu geeignet, dass man sich trefflich streiten kann. Streit ist nicht schlecht. Aber bedenkt: Niemand hat die Wahrheit für sich gepachtet. Es ist wichtig, sich in der richtigen Haltung zu begegnen:

Was ist dran an dem, was der andere sagt?

Was will Gott mir durch ihn sagen?

Wo sollte oder wo muss ich mich sogar ändern?

Eigentlich bin ich mir sicher, dass die Hauskreise sich genau in diesem Geist austauschen. Aber an und an tut es gut, das auch noch einmal zu formulieren.

Thema ist das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg.

Original Jesus

Ich habe es schon an anderer Stelle geschrieben. Die Gleichnisse Jesu sind so, dass sie Menschen zum Nachdenken anregen und etwas in ihnen und sie selbst in Bewegung bringen. Deshalb wurden viele Gleichnisse auch im Laufe der Überlieferung ergänzt. Diese Annahme wird z.B. dadurch gestützt, dass man Textteile bei anderen Gleichnissen leicht weglassen kann. Das ist hier nicht der Fall. Die neutestamentlichen Forscher sind sich seit langem einig: Es gibt kaum ein neutestamentliches Gleichnis, das nach den Kriterien von Diskontinuität und Konsistenz so sicher auf den historischen Jesus zurückgeht wie dieses.

Annäherung

Lest das Gleichnis (Matthäus 20,1-16) in verteilten Rollen:

Jesus (erzählt das Gleichnis), Weinbergbesitzer, Arbeiter auf dem Markt, Arbeiter der ersten Stunde

Auch hier wieder die Übung: Einer liest die Geschichte. Ein anderer erzählt sie nach. Bitte dabei die Uhrzeiten verwenden, die bei uns gebräuchlich sind. Der Tag war in 12 Stunden eingeteilt. Beginn ist Sonnenaufgang. Nehmen wir einmal 6 Uhr an. Früh am morgen wäre dann 6 Uhr, die dritte Stunde ist 9 Uhr, die elfte meint 17 Uhr. Auszahlung ist abends um 18 Uhr.

Anmerkungen

Dass der Besitzer mehrmals rausgeht, kann vorkommen. Nämlich dann, wenn sich abzeichnet, dass man die Ernte nicht rechtzeitig einbringen kann und der nächste Tag (vlt ein Sabbath oder schlechte Wetterbedingungen) dafür nicht angezeigt scheint

Die ersten Hörer des Gleichnisses waren Juden. Für sie steht das Gleichnis in einem klaren Kontext. Gott wird oft als Weinbergbesitzer dargestellt. Weit verbreitet ist auch der Gedanke, dass es eine Entsprechung von Gebotserfüllung und göttlicher Belohnung in der Endzeit geben wird.

Der Tag der Arbeit und die Arbeiter im Weinberg / Anregungen zur Diskussion

1. In der Zeitung „Die Zeit“ gab es diese Tage einen großen Artikel zu der Frage: „Verdienen wir, was wir verdienen“. Die Frage nach der gerechten Entlohnung treibt viele Menschen um. Insofern ist dieses Gleichnis eine echte Herausforderung. Natürlich ist es ein Gleichnis über das Reich Gottes. Aber darf man trotzdem einmal die Frage stellen, was denn wäre, wenn wir das wagen würden, was der Weinbergbesitzer macht?
2. Es gibt in Deutschland eine Bewegung „Bedingungsloses Grundeinkommen“. Habt ihr davon gehört? Geht das, was der Weinbergbesitzer macht, in eine ähnliche Richtung?

3. Es gibt in Deutschland nicht wenige Menschen, die müßig rumsitzen und trotzdem viel Geld verdienen. Dividenden, Zinsen und Aktiengewinne machen mittlerweile einen Großteil des Einkommens aus. Die Ernte ist aber reif und muss eingefahren werden. Was würde der Weinbergbesitzer diesen Leuten sagen?

Noch einmal zu Gleichnis - Vorlesetext

Das Gleichnis erreicht dort ihren Höhepunkt, wo der Herr auf den Protest der Arbeiter reagiert (V. 13—15). Nachdem er den Vorwurf der Ungerechtigkeit mit dem Hinweis auf die gemeinsame Abmachung zurückgewiesen und den Arbeiter gehen geheißen hat, kommt er auf das eigentliche Motiv seines Verhaltens zu sprechen: Ich will. Das Recht, mit seinem Geld zu tun, was er will, kann ihm niemand bestreiten.

Am Schluss wird deutlich: Dieser Wille des Herrn ist Güte. Und im Licht dieser Güte wird auch deutlich, was die Arbeiter treibt: Neid, Missgunst.

Ein großer Teil des Textes ist die Argumentation des Weinbergbesitzers. Hier liegt der Schwerpunkt. Durch die verschiedenen Argumente wird deutlich: Jesus möchte den Hörern diese Sichtweise nahebringen. Das Gleichnis wirbt um Einverständnis, möchte die Hörer für diese Sichtweise gewinnen.

Der Text ist ein Gleichnis vom Gottesreich. Und bei Gott ist es so: Es gibt es nur Erste, weil der Herr auch die Letzten zu Ersten machen will. Damit ist nicht gesagt, dass alle Menschen gleich sind. Aber allen gilt die Güte Gottes in gleicher Weise. Bei Gott sind die Verhältnisse bestimmt durch die Güte Gottes. Weil dem so ist, trifft das Reich Gottes hart zusammen mit unseren Verhältnissen, in denen die menschlichen Begriffe von Gerechtigkeit, Lohn und Leistung maßgebend sind.

Mit dem Gleichnis will Jesus uns, wie mit allen Gleichnissen, zum Nachdenken anregen. Neue Begriffe und Verhältnisse sollen Raum gewinnen. Es gilt die Frage zu stellen: Kann man die Dinge auch ganz anders sehen? Das Gleichnis befreit von einer Leistungslohnvorstellung, indem es die Sicht des Herrn plausibel macht.

An wen richtet sich das Gleichnis

Es gibt Ausleger, die sagen, es richte sich an die Gruppe der Pharisäer. Ihnen wird die Haltung der Arbeiter der frühen Stunde unterstellt. Andere sagen, Zielgruppe seien die Zöllner und andere, die erst sehr spät in ihrem Leben die Güte Gottes entdeckt haben.

Matthäus bindet das Gleichnis so ein, dass Jesus es seinen Jüngern erzählt. Kurz vorher stellt Petrus die Frage: Was haben wir denn überhaupt von der Nachfolge?

Daraus schließe ich: Jesus erzählt dieses Gleichnis mir, also uns. Zum Schluss bedenkt doch einmal die Frage: Was will dieses Gleichnis mir und der Gemeinde sagen? Wo stehen wir im Reigen der Arbeiterinnen und Arbeiter? Glauben wir die Güte Gottes und leben wir sie?

Die Letzen werden die Ersten sein

Wenn noch Zeit ist: Das Lied 55 in unserer Mappe „Herr du gibst uns Hoffnung“ enthält die Zeile: „Großes wird groß, kleines wird klein“. Ist dieser Satz im Hinblick auf Vers 16 überhaupt richtig und wie könnte er gemeint sein?

Schluss

Singt das Lied zum Schluss und schließt den Hauskreis mit Gebet.

Andreas Hannemann, Pastor